

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 98 (1972)
Heft: 38

Artikel: Schwedische Gardinen
Autor: Wagner, Paul
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-511239>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

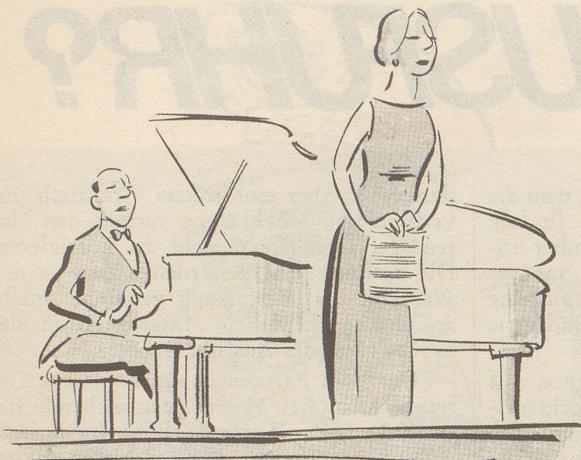
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

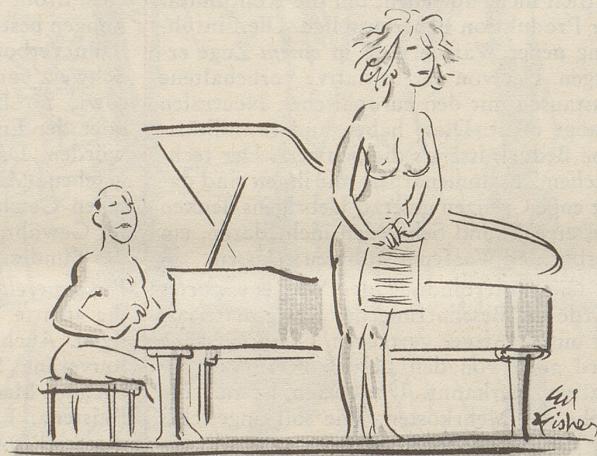
Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

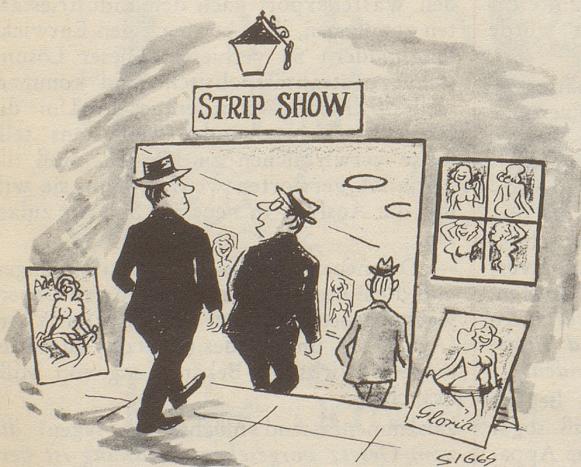
DARÜBER LACHT ENGLAND



«Schuberts *«Winterreise»*, Nummer vier»



«... und nun eine Auswahl aus dem Musical *«Hair»*....»



«Eigentlich wollte ich in die Oper gehen, aber die Kritiken waren mäßig!»

Copyright by Punch

Schwedische Gardinen

Wer hinter schwedischen Gardinen sitzt, der wird vom Staat versorgt; er hat dort freie Kost, und wo und wie er wohnt, darüber braucht er sich auch keine grauen Haare wachsen zu lassen. Das müssen andere.

Ein Privileg dieser Art hat sich auch der ehemalige schwedische Oberst Wennerström eingehandelt, der 1964 wegen schwerer Spionage für die Sowjetunion zum Nachteil der schwedischen Landesverteidigung zu lebenslanger Strafarbeit verurteilt worden war. Man hat ihm in der letzten Zeit anscheinend nahegelegt, ein Gnadengesuch einzureichen, aber er will nicht. Ihm gefällt es, wie man annehmen muß, im Gefängnis und bei seiner Strafarbeit. Er hat nämlich inzwischen, wie das große Gauner üblicherweise tun, in der Haft seine Memoiren oder, wie es manchmal auch verschämt genannt wird, Bekenntnisse geschrieben, die im Oktober dieses Jahres in Schweden erscheinen sollen. Je größer die Verbrechen, die einer begangen hat, um so mehr Zeitungen und Zeitschriften reißen sich um die genauen Schilderungen, und um so mehr sensationshungrige geistes schwache Bürger drängen sich, sie zu lesen.

Wennerström muß übrigens eine verdammte leichte Strafarbeit haben, oder war etwa das Zu-Buchen-Bringen seines Verrates eine Strafarbeit? Immerhin läßt sich mit solcher Strafarbeit – ganz gleich, welche Art man annimmt – im Gefängnis oder Zuchthaus offenbar ein Haufen Geld verdienen, mehr als mit ehrlicher Arbeit. Und das, weil es übergenug Dumme gibt, die begierig sind, den reißerisch zurechtgemachten Schwund über Verbrechen und Gaunereien zu konsumieren, ihren falschen, ihnen eingeredeten Lebenshunger zu befriedigen und so zur eigenen Verdummung mehr beizutragen, als es die schlechteste Zeitung oder Zeitschrift je von sich aus fertigbrachte.

Paul Wagner



Was die «documenta 5» in Kassel zeigt, ist so anspruchsvoll und so primitiv, so witzig und so dummdreist, so schön und so häßlich, so aufgeklärt und so borniert wie die Zeit, in der sie stattfindet – nur noch ein bißchen mehr so.

Petra Kipphoff